

Zuwachs für die Oscars

Murnau verleiht den Ödön-von-Horváth-Preis an Sir Christopher Hampton

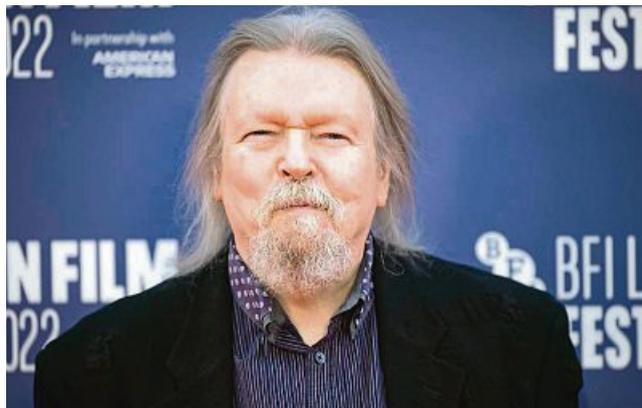
VON SILKE JANDRETZKI

Zwei Oscars stehen in seinem Büro. Der Brite Sir Christopher Hampton, ein Großer seines Fachs, der seit Jahrzehnten für seine vielfältige Arbeit mit internationalen Preisen überhäuft wird, erhielt die Academy Awards jeweils für das beste adaptierte Drehbuch: 1989 für „Gefährliche Liebschaften“ und 2021 für „The Father“. Nun kommt eine oberbayerische Auszeichnung hinzu, die immense Bedeutung für Hampton, sein Leben und Schaffen besitzt. Sie soll neben den Oscars ihren Platz finden – „vielleicht sogar vor ihnen“, unterstreicht der 76-jährige im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Dramatiker, Drehbuchautor, Übersetzer und Regisseur nimmt an diesem Freitag in Murnau den Ödön-von-Horváth-Preis für sein Lebenswerk entgegen. Der mit 5000 Euro dotierte Förderpreis geht an die österreichische Regisseurin Christina Gegenbauer. Die Künstler erhalten ihre Auszeichnungen im Rahmen der Eröffnung der Murnauer Horváth-Tage, die bis 20. November laufen und um das Thema Vertrauen („Trau! Schau! Wem?“) kreisen.

Hampton wird den für ihn schönen Anlass für einen mehrtägigen Aufenthalt am Staffelsee nutzen, um „ein Gefühl für den Ort zu bekommen, der Heimat war für Horváth“. Er kennt die Gemeinde bislang nicht, in dem der Weltliterat von 1924 bis 1933 – und damit in seiner schöpferischen Hochphase – lebte, setzt sich aber seit Jahrzehnten mit dessen Biografie und Werken auseinander. Die Preis-Jury betont, Hampton habe „Herausragendes geleis-



Sie locken Prominente wie Sebastian Bezzel und Joanna Wokalek nach Murnau: Gesamtleiterin Gabi Rudnicki und der künstlerischer Chef Georg Büttel mit dem brandneuen Programm zu den Murnauer Horváth-Tagen. FOTO: ANDREAS MAYR



Die Gewinner: Sir Christopher Hampton erhält an diesem Freitag den Ödön-von-Horváth-Preis und die Regisseurin Christina Gegenbauer den mit 5000 Euro dotierten Förderpreis.



FOTOS: EPA/TOLGA AKMEN / MATTHIAS KOESTLER

tet für deren internationale Rezeption und Umsetzung in den Genres Film und Theater“. Der Brite schätzt Hor-

váth über alle Maßen. Er empfindet eine Verwandtschaft zu dem Autor, der für ihn eine Art Bruder im Geiste darstellt

und dessen Werke, von denen Hampton einige fürs englische und amerikanische Theater übersetzte und adap-

tierte, ihm zeitlos aktuell erscheinen.

Hampton ist ein Riese im Horváth-Kosmos. Generell

kommt Prominenz immer wieder gerne, wenn Murnau seinem weltbekannten Sohn alle drei Jahre mit einem Festival eine Bühne bereitet. Diesmal aber ist Gesamtleiterin Gabi Rudnicki und dem künstlerischen Leiter Georg Büttel ein Fabel-Coup gelungen. „Das ist die erste Garde, die uns in Murnau besucht“, sagt Büttel. Neben Hampton gewannen die Macher unter anderem Sebastian Bezzel und Johanna Wokalek, Schauspieler mit gefühlter Omnipräsenz in Kino und Fernsehen, die das Leben Horváths in Szenen und Briefen präsentieren, sowie Österreichs Star Josef Hader. Der Horváth-Preisträger von 2019 spielt sein aktuelles Programm „Hader on Ice“.

Und dann sind da noch die vielen anderen Mitwirkenden, die in Rampenlicht und Hintergrund für die Qualität bürgen, die ein derart hochkarätig besetztes Festival erst möglich macht. Es vereint die Genres Theater, Lesung, Ausstellung, Kabarett und wissenschaftliches Gespräch. Die Ödön-von-Horváth-Gesellschaft um Rudnicki und Büttel, die über unbezahlbare, gut gepflegte Kontakte verfügen, holt Jung wie Alt, Laien wie Profis, Stars von außen wie lokale Mitwirkende auf die Bühnen. Reputation und Anerkennung des Festivals sind hoch – so hoch, dass selbst die ganz Großen kommen, wenn Büttel oder Rudnicki anfragen. Mancher sogar bis aus England.

Das Programm

der Murnauer Ödön-von-Horváth-Tage (11. bis 20. November) ist im Internet abrufbar unter www.horvath-gesellschaft.de.